

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Uniform

Weigl, Joseph

Carlsruhe, 1812

7. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-84023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84023)

Triumphiret in presenti,
 Aber fürchtet das Futurum!
 Filia prava, Senex stulte,
 Puer indigne ac ingrata,
 Serpaes, Phaedri ad exemplum — —
 Leer ist jetzt mein Dictionarium, —
 Euch verfolg ich früh und spät.

Alle. Wir sind eins nun, keine Klage!
 Muth und Hoffnung, und es geht.

Bastian. Wir sind eins nun, doch ich zage,
 Weiß nicht wie's zu Ende geht.

Fabian. Ihr seyd eins nun, keine Klage,
 Denn ich will's so, und es geht.

Schulmeister. O ihr finstern Orkus Mächte,
 — Lasset Pech und Schwefel regnen.
 Ha, ihr Falschen, ihr Vermegnen,
 Euch verfolg ich früh und spät!

Nro. 7. Terzett.

Bastian. Ewig werd ich euren Willen,
 Guter Vater, ganz erfüllen,
 Fort an, durch mein ganzes Leben
 Wird' ich euch Beweise geben,
 Daß ich treu und dankbar bin.
 Ach zu nie versuchten Ränken
 Treibt die Liebe mächtig hin.

Pauline. Zwei von Dank erfüllte Herzen
Steigen auf in Doppelflammen,
Schlingen sich in eins zusammen,
Lohnen euren Vater Sinn.

Bastian. Wenn mit Söhnen einft —
Was hör ich!
Wenn mit Söhn — —

Fabian. Mit Söhnen? Rede!

Pauline. Ach die Trommeln, ach die Trommeln!
Güt'ger Himmel!

Bastian. Wenn mit Söhnen —

Fabian. O wie ängstlich steht er hier.

Bastian. Truppen finds! Was wird aus mir?

Pauline. Will die Uniform er meiden —

Bastian. Will die Uniform ich meiden —

Beide. Wird man unsre List durchseh'n.

Pauline. Wird er als Soldat sich kleiden,

Bastian. Wird ich als Soldat mich kleiden —

Beide. Wehe, was wird dann geschehn?

Fabian. Ha, die Trommeln, ich begreife,
Die Rekruten nah'n von weiten,
Und nun muß der Arme scheiden,
Hält ihn auch die Liebe hier.

Pauline. Bastian. Truppen sind's, was wird
aus mir?

Doch alles ist jetzt stille!

Verstummt die Schreckenstöne,

O Hoffnung komm erfülle,
Mit neuer Kraft das Herz.

Alle drei. O hört doch, o hört doch!
Man kommt immer näher,
Soldaten marschieren,
Jetzt ist es kein Scherz.

Fabian. Umarm ihn Pauline.
Auf Bastian, sey muthig.
Entgegen dem Kriege,
Zum Kampfe, zum Siege.
Komm, reiche die Hand mir,
Ich führe dich selber
Dem Hauptmann entgegen!
Mein Herz will sich regen,
Doch erst muß ich seyn.

Pauline. Bastian. Unselig Vollbringen,
O grausame Pein,
Wir taumeln aus Schlingen
In Gruben hinein.

Fabian. Vernimmst du den Marsch wohl
Voll Feuer und Leben?
So komm, ohne Wehen —
Pauline, sey standhaft!
Verwandt meinem Bruder,
Darfst du nicht verzagen,
Nicht weinen noch klagen,
Du Frau eines Helden,
Mußt Heldin selbst seyn!

Unglückliche Tochter!
Welch Leiden harret dein!

Bastian. Pauline!

Pauline. Mein Bastian!

Beide. Unseelig Vollbringen,
O grausame Pein!

Acto 8. Arie.

Pauline. Fahnen wehn, Trompeten schallen,
Freude steigt zum Himmel auf,
Und die tapfren Schaa ren wallen
Uns vorbei den Heldenlauf.
Schlichtern trat ich wohl entgegen,
Doch mir ist die Furcht entflohn,
Denn der Bürger Dank und Segen
Bleibt des Kriegers schönster Lohn.
Früchte, die die Gärtner zeugen,
Köstlich, süß und wunderbar,
Reichend unter Lorbeerzweigen
Biet ich froh zum Dpfel dar.
Wie das Blatt die treuen Säfte
Wehret vor der Mittagsgluth,
Also schüzt des Landesträfte
Unsrer Helden kühner Muth!

Acto 9. Finale.

Pauline. O wenn ihr menschlich denket,
Wenn ihr mir Mitleid schenket,
Sprecht, wo mag Bastian seyn?